

L 7116-18	3	Westlich Spielberg	21,0 ha
Mittlerer bis Oberer Buntsandstein (sm-so)	Naturwerksteine Ehemals erzeugte Produkte: Schotter für den unqualifizierten Wegebau, Bruchsteine für den Häuserbau (Fenster- und Türfassungen, Bausteine), Pflastersteine {Mögliche Produkte: Mauersteine für den Garten- und Landschaftsbau, Bausteine zu Restaurationszwecken}		
0–3 m	Aufgelassener Steinbruch Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311), im Norden des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 60 300, H ⁵⁴ 18 750, 260–285 m NN		
8–10 m			
Gesteinsbeschreibung: Sandstein, hellrot, fein- bis mittelkörnig, z. T. kieselig gebunden, oberer Bereich sehr fest, Schrägschichtung, vereinzelt Gerölle und Tonfasern, z. T. wadlfleckig (bes. unten), bankig 1–2 m, z. T. schichtig.			
Analysen: siehe Vorkommen L 7116-13.			
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens			
300	–	295 m NN	Sandstein, dünnbankig, aufgewittert
295	–	270 m NN	Mittel- bis Grobsandstein, hell- bis dunkelrot, fein- bis mittelkörnig, sehr hart, stark verkieselt, bankig, z. T. plattig bis feinschichtig, z. T. dickbankig bis 2 m, unterbrochen von Tonfugen (Plattensandstein-Fm., soPL)
270	–	260 m NN	Fein- bis Mittelsandstein, oben kieselig, unten stark kieselig (einzelne Quarzgeröllsplitter), rotbraun (Kristallsandstein-Subfm., sVK)
260	–	235 m NN	Mittelsandstein, fein- und grobkörnig, mit geröllführenden Lagen, meist kieselig gebunden und sehr hart, lagenweise auch tonig-kieselig gebunden und mäßig hart, dunkelrot (Oberer Geröllsandstein, sVgo)
Tektonik: Im aufgelassenen Steinbruch Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311): Klüftung: 225/86°, 286/85°, 55/90°, 125/90°; Schichteinfallen: 110/12°.			
Nutzbare Mächtigkeit: Im aufgelassenen Steinbruch Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311) sind noch 8–10 m Sandsteine nutzbar. Abraum: Im aufgelassenen Steinbruch Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311) stehen 1–2 m Waldboden und Hangschutt als Abraum an.			
Grundwasser: Das Vorkommen befindet sich in der Zone B des festgesetzten Heilquellenschutzgebiets „Waldbronn“ (LfU-Nr. 215153).			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Zonenweise können Geoden gehäuft auftreten, vereinzelt auch Tonzwischenlagen.			
Flächenabgrenzung: <u>Süden:</u> Siegenklamm. <u>Osten:</u> Die Ausweisung erfolgte ungefähr bis zur Grenze der aufliegenden äolisch beeinflussten Fließerden, unter denen sich die Sandsteine der Plattensandstein-Formation (soPL) weiter hangaufwärts ziehen. Da über das Auftreten werksteinfähiger Horizonte oberhalb des aufgelassenen Steinbruchs Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311) keine Informationen vorliegen, wurde eine weitergehende Vorkommensausweisung in östlicher Richtung verzichtet, obwohl bauwürdige Bereiche nicht ausgeschlossen sind. <u>Norden:</u> Ausweisung bis zum Steinbruch Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311), nördlich davon reicht das Überlager aus äolisch beeinflussten Fließerden zunehmend hangabwärts, bzw. nimmt die Ausstrichbreite des Vorkommens ab. <u>Westen:</u> Talniveau Alb tal bzw. Ausweisung bis zur Basis des Oberen Geröllsandsteins (sVgo).			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der geologischen Aufnahme des aufgelassenen Steinbruchs Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311) und erfolgt unter Berücksichtigung der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blätter 7016 Karlsruhe-Süd (BRILL 1985) und 7116 Malsch (HASEMANN & ZIERVOGEL 1930), bzw. GeoLa-Daten.			
Sonstiges: (1) Der Sandstein im aufgelassenen Steinbruch Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311) ist auch aus heutiger Sicht noch bauwürdig. (2) Das Vorkommen liegt vollständig innerhalb des FFH-Gebiets „Albtal mit Seitentälern“ (FFH-Nr. 7116-341) und auch vollständig im Landschaftsschutzgebiet „Albtalplatten und Herrenalber Berge“ (LSG-Nr. 2.15.060). Im aufgelassenen Steinbruch Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311) befindet sich das Waldbiotop „Steinbruch im Hohberg“ (Biotop-Nr. 7016-215-4009).			
Zusammenfassung: Der im aufgelassenen Steinbruch Waldbronn-Etzenrot (RG 7016-311) anstehende Sandstein ist auch aus heutiger Sicht noch bauwürdig. Es handelt sich um hellrote, z. T. kieselig gebundene Fein- bis Mittelsandsteine, von denen heute noch 8–10 m nutzbar sind. Im oberen Bereich sind die Sandsteine sehr fest, und schrägschichtet, vereinzelt treten Gerölle und Tonfasern auf. Zonenweise auftretende Geoden und Tonzwischenlagen könnten Abbau, Aufbereitung und Verwertung erschweren. Eine Festlegung von Lagerstättenpotenzialkategorien kann aufgrund derzeit noch mangelnder flächenhafter Erkundungsdaten noch nicht vorgenommen werden.			